

Pressemitteilung

Bundesrechnungshof gibt grünes Licht für ÖPP-Ausbau der BAB A49

- **Wirtschaftlichkeitsvergleich zwischen konventioneller Vergabe und Vergabe als Öffentlich-Privates-Partnerschaftsmodell zu Gunsten der ÖPP-Variante**
- **BPPP begrüßt Versachlichung der Bewertung**
- **ÖPP-Modelle als Lösungsweg für den Abbau des Investitionsstaus in der Corona-Krise**

Köln, 25. Mai 2020. Der Bundesrechnungshof hat am 14. Mai 2020 dem Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags die Empfehlung gegeben, den Ausbau der A49 als Öffentlich-Private-Partnerschaft zu realisieren. Vorweg gegangen ist laut Bericht ein Vergleich der Wirtschaftlichkeitsberechnungen zwischen der ÖPP-Variante und der Variante als konventionelle Vergabe.

Der Bundesrechnungshof hatte im Auftrag des Haushaltsausschusses die abschließende Wirtschaftlichkeitsuntersuchung (aWU) eng zu begleiten, deren Ergebnis zu prüfen und den Haushaltsausschuss vor der Entscheidung über die Vergabe über seine Feststellungen zu unterrichten.

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hat den Bau, Betrieb und die Erhaltung des Teilabschnittes der BAB A49 durch das Land im Rahmen der Bundesauftragsverwaltung (Eigenerledigung) mit einer Realisierung dieser Leistungen als Öffentlich-Private Partnerschaft verglichen.

Jeder einzelne Kostenposten wurde hierzu mit vorliegenden Werten anderer Projekte – sofern vergleichbar und vorhanden – verglichen werden.

Zudem mussten Preis- und Risiko-Bewertungen hinsichtlich individueller Situationen am Bau jeweils für alle Streckenabschnitte und Ingenieurbauwerke geprüft werden.

Das BMVI hatte für die Bewertung Risikoworkshops durchgeführt. Hier wurden potentielle Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen sorgfältig ermittelt.

Der Bundesrechnungshof hat diesen Entwurf der abschließenden Wirtschaftlichkeitsuntersuchung sorgfältig geprüft.

Nun ist die Grundlage gelegt, das Projekt in einem transparenten Verfahren an einen privaten Partner zur Umsetzung in Form von Planung, Finanzierung, Bau, Betrieb und Erhaltung zu vergeben.

Die Bundesautobahn A49 soll vom Autobahndreieck Ohlmtal bis zur Anschlussstelle Fritzlar als Öffentlich-Private-Partnerschaft realisiert werden.

Der private Partner soll einen Teil dieser Strecke bauen und die Vertragsstrecke über 30 Jahre erhalten und betreiben sowie diese Leistungen anteilig finanzieren.

Der Auftrag wird als Verfügbarkeitsmodell erfolgen. Das heißt, die volle Vergütung erfolgt, wenn die vereinbarte Verfügbarkeit der Strecke gegeben ist. Bei Einschränkungen erfolgt eine Reduzierung der Vergütung.

Dies gewährleistet aus Sicht des Auftraggebers und der Steuerzahler einen hohen Anreiz für den privaten Partner, eine hochwertige und qualitativ gute Strecke zu bauen und zu erhalten, um die vereinbarte Vergütung ohne Abzüge zu erhalten.

Der BPPP | Netzwerk Infrastrukturmanagement plädiert seit Jahren für eine ideologiefreie Bewertung der Projektvergaben in der Infrastruktur. In dem Bericht des Bundesrechnungshofs sieht der BPPP einen wichtigen Schritt in diese Richtung.

Ob Straßen, Brücken, Tunnel in der Verkehrsinfrastruktur oder Schulen und Rathäuser als Bestandteil der sozialen Infrastruktur – ÖPP-Modelle stellen eine erfolgreiche Beschaffungsvariante für Deutschland dar, um den in den letzten Jahrzehnten entstandenen Investitionsstau kosten- und termin-gerecht zu beheben.

Sowohl bei den Verkehrsmengen-Modellen als auch bei den Verfügbarkeitsmodellen konnte in den letzten Jahren nachgewiesen werden, dass über solche Modelle eine hohe Qualität im Bau und Betrieb sichergestellt werden kann und in allen Projekten erfolgte die Fertigstellung durch den privaten Partner in geringerer Bauzeit, als vertraglich vereinbart worden war (Quelle VIFG 05/2018).

Gerade in der aktuellen Phase der Corona-Pandemie und deren wirtschaftliche Auswirkungen plädiert der BPPP für eine ergebnisoffene Prüfung von Vergabevarianten.

ÖPP-Modelle haben bewiesen, dass sie termin- und kostenorientiert umgesetzt werden können und zum Abbau des Investitionsstaus in der öffentlichen Infrastruktur geeignete Beschaffungsmodelle mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit und Lebenszyklus darstellen.

BPPP | Netzwerk Infrastrukturmanagement

Der BPPP | Netzwerk Infrastrukturmanagement ist eine Know-how-Plattform für die Umsetzung von Infrastrukturprojekten unter Einbeziehung von Lebenszyklusmodellen in Deutschland. Die Umsetzung von Infrastrukturprojekten erfordert ein hohes Maß an Erfahrung und Expertise. Der BPPP bringt dieses Know-how zusammen im Interesse eines multidisziplinären Dialogs. Mitglieder sind Praktiker und Experten aus den verschiedensten Bereichen, die mit solchen Projekten befasst sind, insbesondere Bauunternehmen, Infrastrukturfonds, Finanzinstitute, Wissenschaft, Ingenieurbüros, Rechtsanwälte und sonstige Berater und Dienstleister.

Bundesverband Public Private Partnership (BPPP) e.V.

Dr. Christian Scherer-Leydecker

Postfach 25 02 29

50518 Köln

www.bppp.de